



Schreite derowegen zu der andern Art, nemlich dein Vorhaben mit der Kreide, Feder oder Pinsei auf gut Papier ganz eigentlich abzuzeichnen; wann du nun dieses gethan, so must du das Hintertheil mit gepulverten Röthel- oder Blutstein bestreuen, und hernach das selbige mit einem kleinen saubern Lümplein allenthalben wol bereiben und roth machen.

Wann dieses geschehen, so schütte das Pulver ab, und fahre mit der flachen Hand sieben oder achtmal auf das geröthete Papier, damit besagtes Pulver von dem Röthel- oder Blutstein das Papier wol anfasse, und also den Firnis nicht beschmiere.

So du aber deinen Abriß oder Vorhaben mit Del begiessen, oder Del tränken müstest, wie es dann oft geschiehet, daß wann es recht ist, und dahero also geeßt oder gestochen wird, das selbige in dem Druck links fällt.

Oder aber, so du den Abriß von hinten her mit Röthel oder Blutstein nicht beschmieren wolltest, so nimm ein reines Papier, in der Größe gleich als deine Kupferplatte ist, bereibe mit Röthel- oder Blutstein dasselbige, allemassen wie zuvor erwehnet und gelehret worden. Wann dieses geschehen, so lege die gefärbte Seite deines Papiers auf die Kupferplatte gegen den Firnis, entwirf darnach dein Vorhaben darüber, mache zuvor das gefärbte Papier auf die Kupferplatte fest, also daß es nicht hin noch her, oder zurück



weichen, noch sich von selbigem einziger massen  
absondern möge.

Dieses aber zu thun: Nimm weich Wachs  
oder Spanischen Lack, oder etwas anders der-  
gleichen, und klebe es damit, wie besagt, steif  
und fest auf.



### Achtes Capitel.

**Wie man die gute Nadeln er-  
kennen, dieselbige einholzen, und  
zu dem Radieren tüchtig und  
bequem machen solle.**

**N**imm zerbrochene Nadeln von unterschied-  
licher Dicke, erwähle aber diejenige, wel-  
che von gutem Stahl seynd, und sich nicht krüm-  
men, sondern gerad zerbrechen lassen. Bereite  
dir alsdann etliche kleine runde Stecklein, ohn-  
gefähr eines halben Schuhs lang und dick, auch  
wol dicker dann die Dicke einer Schreibfeder ist,  
die fest und von gutem harten Holz seyen, stosse  
die Nadeln, so du dir ausgelesen, in jedes Holz  
absonderlich eine, zu unterst darein, doch daß sie  
die Länge, als folgende Figur ausweist, ausser  
dem Holz bleibe.

Wann nun solche drey, vier, oder mehr dicke  
Nadeln eingehölzet worden, so schleife dieselbige  
wie folget.

Die